

Deutsches Theater der Stadtfreiburger Kollegien

# Sechs Geschichten auf einer Bühne

Zwischen dem 31. März und dem 5. April 2025 präsentierte die deutschsprachige Theatergruppe (FRYK) ein äusserst kreatives Gemeinschaftswerk. In sechs eigenständig inszenierten Kurzgeschichten zeigte die Truppe ihr Talent, ihre Fantasie und ihre Ausdauer. Am Ende stand ein voller Erfolg – und ein begeistertes Publikum.

## Selbst inszeniert

Scheinwerferlicht flammt auf – einige stehen in voller Montur bereit für ihren ersten Auftritt, andere suchen panisch hinter der Bühne noch ein Requisit oder kleben sich voller Vorfreude ihren falschen Bart an. Die diesjährige Produktion war eine Achterbahnfahrt: Von ausgelassenem gemeinsamem Herumspringen und Singen bis hin zur kollektiven Verzweiflung war alles dabei. Anders als in den vergangenen Jahren führten wir diesmal kein klassisches Theaterstück auf, sondern sechs

Kurzgeschichten. Das Besondere daran: Erfahrene Mitglieder der Theatergruppe übernahmen die Regie, wählten ihre Geschichten selbst aus, adaptierten sie für die Bühne und inszenierten sie. Das Endresultat: sechs einzigartige Geschichten, bei denen wirklich von allen und allem etwas dabei war.

Das Programm begann mit einer selbstgeschriebenen Geschichte von Karim Buchs «Das stumme Mädchen», welche das tragische Schicksal eines jungen, an Schizophrenie leidenden

Mädchens erzählt. Weiter ging es mit Wolfgang Borcherts Kurzgeschichte «Das Brot» unter der Regie von Selin Korkmaz. Die Geschichte handelt von einem Ehemann, der heimlich Brot isst, und wirft tiefgründige Fragen zur Ehrlichkeit in Paarbeziehungen auf. Anschliessend wurde «Lamb to the Slaughter» von Roald Dahl unter der Leitung von Amélie Roos auf die Bühne gebracht. Darin wird die tragikomische Geschichte von Mary erzählt, die mit einer tiefgefrorenen Lammkeule den vermeintlich perfekten Mord begeht.

Nach der Pause ging es weiter mit Maupassants unheimlicher Geschichte «La Chevelure» unter der Regie von Aline Kneubühl. Ein Mann verliebt sich in einen Haarzopf – kann dies gutgehen? Die Regie zur anschliessend gespielten Kurzgeschichte «Das Fenstertheater» (Ilse Aichinger) von Florence Stattenberger zeichnete sich durch eine Erweiterung des Bühnenraums aus. Inhaltlich geht es in dieser Geschichte um eine Frau, die eine Situation falsch interpretiert: Sie sieht einen älteren Herrn am Fenster gegenüber herumalbern. Sie fühlt sich angesprochen und da sie den Mann offenbar für verrückt hält, stürmt die besorgte «Gardinenpolizistin» mit der Polizei im Schlepptau dessen Wohnung, wobei sich allerdings herausstellt, dass der Mann in Wirklichkeit mit einem Kind

Szene aus «Das stumme Mädchen», Stück und Regie Karim Buchs



kommunizierte, das sich in der Wohnung oberhalb der Frau befand. Der dramatische Clou: Die Regisseurin platzierte das Kind und die hysterische Frau auf der Bühne und den älteren Herrn hinter dem Publikum neben der Technik – dies sorgte nicht nur für lustige Momente, sondern auch für Bewegung im Publikum.

### Mit Anspruch und Freude

Zum Schluss gaben wir in Ray Bradburys Stück «There Will Come Soft Rains» unter der Regie von Christoph Blanc noch einmal alles. Da wir uns unzählige Abläufe einprägen mussten, war dies mit Abstand das anspruchsvollste Stück. Die zusätzliche Schwierigkeit: Das Stück sollte wie im Original auf Englisch gespielt werden. Zusammengefasst behandelt

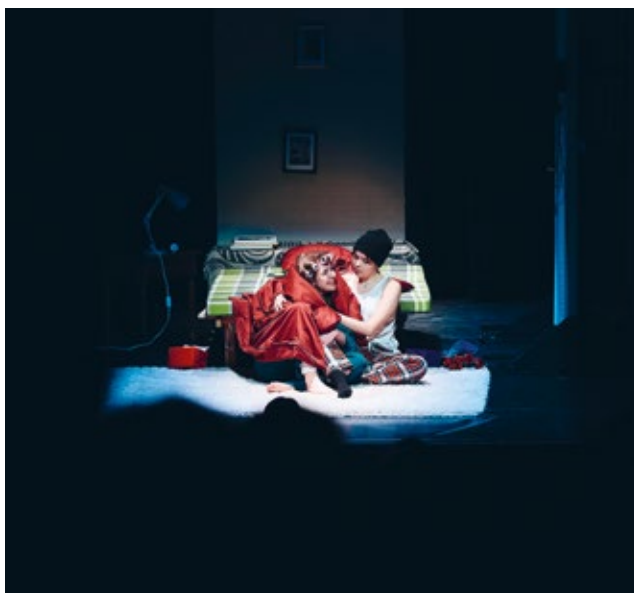
dieses Drama das Ende der Menschheit – nicht jedoch das Ende ihrer automatisierten Maschinen, die weiterhin in Betrieb bleiben. Da es, wie erwähnt, im Stück keine Menschen mehr gibt, mussten wir alle Maschinen spielen, was zu vielen witzigen Momenten führte, in denen wir gemeinsam die absurdesten Ideen umsetzten.

Die Produktion war eine tolle Erfahrung und ein grosser Erfolg. Wir haben viele neue Leute kennengelernt und vor allem jede Menge Spass gehabt.

**Lilli Glockner, 3D1**  
für das «Fryburger Kollegiumstheater»

In der Adaption von Wolfgang Borcherts «Das Brot» fand das Ehepaar einen Ausweg aus der inneren Isolation.

Die ermittelnden Polizisten verzehren in Roald Dahls «Lamb to the Slaughter» am Schluss ahnungslos die Mordwaffe.



«FRYK»: Hinter dem Namen «Fryburger Kollegiumstheater» verbirgt sich die 2022 von allen drei Stadtfreiburger Kollegien Heilig Kreuz, St. Michael und Gambach gegründete deutschsprachige Theatertruppe. Diese tritt jeweils zwischen März und April öffentlich auf.

Die Truppe arbeitet auch nach den offiziellen Jahresaufführungen weiter. So wird ein sogenanntes Theater-Improvisations-Battle zwischen dem FRYK und der Theatertruppe der Fachmittelschule Freiburg (FMSF) vorbereitet, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Genauere Infos hierzu gibt es auf unserer Homepage [www.frykfr.ch](http://www.frykfr.ch) und natürlich auf unserem Instagram Account.